



## **Giraffe Online 42 (April 2011)**

### **Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick**

*Liebe Kinder- und JugendbibliothekarInnen,*

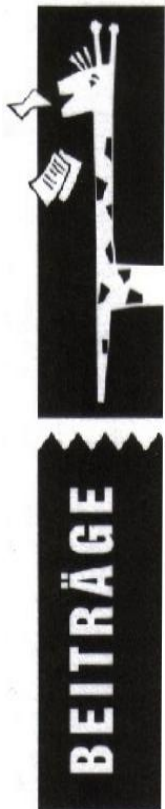
*lange Zeit haben Sie nichts von uns gehört, doch nun freuen wir uns, Ihnen eine neue Ausgabe der Giraffe Online zu präsentieren.*

*Seit unserem letzten Newsletter ist einiges passiert, z. B. fand im Januar dieses Jahres erneut der IfaK-Crashkurs statt. Die fünfte Auflage unserer Veranstaltungsreihe trug den Titel „Giraffe Live“ und wurde als kleine medienpädagogische Messe konzipiert. An 18 Ständen, darunter sechs studentische Projekte, erfuhren die rund 100 Teilnehmenden von den Best-Practice-Modellen deutscher und schweizerischer Kinder- und Jugendbüchereien. Eine bunte Mischung und genügend Zeit für den fachlichen Austausch machten den fünften Crashkurs zu einer runden Sache. Wir werden dazu noch eine Giraffe-Spezialausgabe herausgeben.*

*Auch unsere Ausgabe Nr. 42 ist wieder ein gelungener Mix Ihrer Ideen geworden. Ein Thema sind dieses Mal Berufe (z. B. Polizist), aber auch Märchen, Jim Knopfs Geschichte und die Bücherei selbst als Medienschungel sind Gegenstände der vorgestellten Konzepte. Daneben lohnt sich ein Blick ins erste Kapitel zu den Meldungen und Berichten aus der Praxis. Wie gewohnt, gibt es Zusatzmaterialien unter <http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe/> (oder Sie wenden sich direkt an die AutorInnen). Dort finden Sie dieses Mal auch zwei Online-Beiträge: eine kurze Anleitung „Pferde zeichnen“ (von Isabelle Dinter, Illustratorin) sowie ein Rätsel zu den Themen Buch und Schrift (von Simone Groß, Stadtbücherei Weilheim).*

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, jede Menge Anregungen für Ihre eigenen Veranstaltungen und außerdem ein frohes Osterfest!*

*Die Giraffe-Redaktion:  
Susanne Krüger  
Peter Marus*



<b>1</b>	<b>Hinweise, Meldungen und Berichte aus der Praxis .....</b>	<b>3</b>
1.1	Susanne Brandt: Jung und Alt im Dialog .....	3
1.2	Interessante Linktipps unserer Autorinnen und Autoren.....	4
1.3	Irina Dimke / Carola Stramm: „Wie fühlt sich die Welt an?“ .....	5
1.4	Manuela Kaech: Der Kinderbuchpreis „Hammerbuch 2011“ .....	6
<b>2</b>	<b>Konzepte und Projekte aus den Bibliotheken .....</b>	<b>8</b>
2.1	Hanne Verloh: Eine Veranstaltung rund um Jim Knopf .....	8
2.2	Charlotte Lehmann: „Berufe lesen vor“ .....	10
2.3	Christine Köhler: Ein Märchennachmittag .....	11
2.4	Nicole Peeters: „Expedition Mediendschungel“ .....	12
2.5	Kornelia Micksch: Der „Kinder-Berufe-Markt“ .....	14
2.6	Markus Radeke: „Das Diamantengeheimnis“ von Martin Widmark .....	16
2.7	Susanne Damisch: „Draußen toben – drinnen lesen!“ .....	18
2.8	Susanne Brandt: Singspaß (auch) für Ungeübte.....	19
2.9	Eva Lax: „Leseanreize – zum Lesen verführt“ .....	22
2.10	Marion Hahn: „Hallo, Polizei!“ .....	25



# 1 Hinweise, Meldungen und Berichte aus der Praxis

## 1.1 Susanne Brandt: Jung und Alt im Dialog

### Lieder, Geschichten, Bücher bringen Kinder und alte Menschen miteinander ins Gespräch

Der schon traditionelle kreative Ferientreffpunkt der Gemeindebücherei Westoverledingen für Kinder im Grundschulalter fand in diesem Herbst nicht wie gewohnt in den Räumen der Bücherei statt, sondern im „Lindenhof“, einem benachbarten Seniorenheim.

Die Geschichte „Der kleine Tuk“, eine Variation zu einem Andersen-Märchen (Quelle: Brandt, Susanne: *Gefühle in allen Farben. Geschichten und Gedichte zur Sprachförderung.* - München : Don Bosco, 2005, S. 8-16), stand bei dieser Premiere einer generationsübergreifenden „Geschichtenzeit“ mit zehn Teilnehmenden im Alter zwischen sechs und 88 Jahren im Mittelpunkt – aus gutem Grund: Wenn es gilt, über Geschichten miteinander ins Gespräch zu kommen, sollten die dafür ausgewählte literarischen Stoffe ...

- ... dem Alter der Kinder angemessen sein, aber gleichzeitig die Bedürfnisse und Interessen der alten Menschen ernst nehmen,
- ... konkrete inhaltliche Impulse bieten, um eigene Lebenserfahrungen miteinander auszutauschen,
- ... Möglichkeiten der gemeinsamen kreativen Umsetzung bieten, die ggf. auch auf Einschränkungen der Mobilität und der Sinneswahrnehmungen Rücksicht nehmen (d.h. geeignete Mischung aus Impulsen, die das Hören, Schauen und feinmotorische Erfahren in unterschiedlicher Weise beanspruchen),
- ... Emotionen ansprechen und ggf. Verknüpfungen mit Musik zulassen.

So bot die Geschichte vom kleinen Tuk Anlass, um einander aus dem Alltagsleben von früher und heute zu erzählen: Wo bekamen die Leute im Dorf vor 80 Jahren das Wasser her? Wie beleuchteten sie ihre Stuben? Wo ging der Schulweg lang und was konnte unterwegs alles passieren?

Genau diese und ähnliche Fragen galt es vorab zu klären, um Tuks Geschichte in allen inhaltlichen Aspekten zu verstehen. Denn die Beschwerden des Wasserholens am Brunnen und die Dunkelheit in den Häusern spielt dort eine wichtige Rolle und bekam nun dank der lebendigen Schilderungen der alten Menschen aus ihrer eigenen Kindheit für die teilnehmenden Kinder ein lebendiges und persönliches Gesicht.

Beim Hören der eigentlichen Geschichte – aufgelockert durch kleine Rätselverse, die in dieser Erzählvariante eingebaut sind und sich gemeinsam lösen lassen – erfuhren Jung und Alt, wie der kleine Tuk nachts sein Schulbuch unters Kopfkissen legte, in der Hoffnung, so quasi „im Schlaf“ das zu lernen, was er am Tage einfach nicht geschafft hatte. Da fing er plötzlich an zu träumen ...

Im Anschluss dazu wurden kleine „Traumbücher“ gestaltet, bei denen sich die Generationen gegenseitig zur Hand gingen. Hier half die eine beim Ausschneiden und dort konnte der andere zeigen, wie sich am besten eine Schnecke malen lässt. Viele Erinnerungen wurden beim gemeinsamen Tun wach. Bald entwickelte sich beim Malen ein lebendiges Gespräch über die eigene Schulzeit, zumal eine der Teilnehmerinnen einst dort Lehrerin war, wo die teilnehmenden Kinder heute zur Schule gehen. Ein gemeinsames Lied rundete den Vormittag ab.

Die Gemeindebücherei Westoverledingen plant, auch in Zukunft immer wieder gemeinsame Aktionen mit Kindern und alten Menschen in diesem Sinne zu inszenieren. So steht für die Adventszeit erneut eine generationsverbindende „Dezembergeschichte“ auf dem Programm, die Kinder und alte Menschen dazu anregt, zusammen eine „Gemeinschaftskrippe“ zu gestalten, die von Tag zu Tag um neue Figuren ergänzt wird. Kinder und ihre Familien sind dann eingeladen, den „Lindenhof“ zu besuchen, um die Veränderungen an der Krippe im Verlauf der Wochen vor Weihnachten zu verfolgen.

In Vorbereitungen und Absprachen zu solchen Projekten sind sich die Bücherei und das Seniorenheim darin einig, dass es beim aktiven Einsatz von Geschichten und Büchern vorrangig um das beziehungsstiftende Gespräch und die Begegnung zwischen den Generationen beim gemeinsamen Tun gehen soll. Dafür sollten die altersgemischten Gruppen eine überschaubare Größe von etwa zehn Personen nicht überschreiten. Die Bibliothek sieht sich dadurch vor die besondere Herausforderung gestellt, jeweils passende Geschichten und Bücher nach den oben aufgeführten Kriterien auszuwählen und so aufzubereiten, dass sich gemeinsame kreative Gestaltungsmöglichkeiten damit verbinden lassen.

Daneben wird die Gemeindebücherei ab Anfang 2011 ein besonderes Augenmerk auf die Möglichkeiten der Einbeziehung von Menschen mit Demenz durch Musik legen. Im Rahmen des Förderprogramms „Leben von Menschen mit Demenz in der Kommune“, unterstützt durch die Aktion Demenz e.V., stehen hierfür Mittel der Robert Bosch Stiftung zur Verfügung, die eine spezielle Qualifizierung von Menschen vor Ort auf diesem Gebiet durch die Diplom-Musikpsychotherapeutin Heike Kellermann aus Berlin auch auf dem Lande möglich machen. Ein ausgebauter Medienbestand als Praxishilfe für den Dialog zwischen Jung und Alt ist ein weiterer Baustein, mit dem sich die Bücherei auf diesem Gebiet engagiert.

**Susanne Brandt, Bücherei Ihrhove, Gemeindebücherei Westoverledingen**

URL: <http://www.westoverledingen.de/>

E-Mail: [Susanne.Brandt@westoverledingen.de](mailto:Susanne.Brandt@westoverledingen.de)



## 1.2 Interessante Linktipps unserer Autorinnen und Autoren

**Ute Hachmann (Stadtbibliothek Brilon):**

- <http://www.lesespass-guetersloh.de/>

Hierbei handelt es sich um ein ambitioniertes Leseförderungsprogramm der Bertelsmann AG, der Stiftung Lesen und des Goethe-Instituts.

**Sybille Deselaers (Goethe-Institut Riga):**

- <http://www.goethe.de/ins/lv/prj/bib/jug/de6796171.htm>

Dieser Artikel beschreibt die wachsenden Bemühungen der Rigaer Zentralbibliothek (RCB), lettische Jugendliche zu erreichen. Natürlich sind für diese die PCs am interessantesten. Einen Link zur Kinder- und Jugend-Website der RCB gibt es auch.



## 1.3 Irina Dimke / Carola Stramm: „Wie fühlt sich die Welt an?“

### Ein Mitmachbuch für die Grundschule von Irina Dimke und Carola Stramm

„Kannst du mit der Zunge fühlen? Wie lesen blinde Menschen? Warum frierst du im Schwimmbad, wenn du vorher warm duschst?“

Das Lesen des Mitmachbuches „Wie fühlt sich die Welt an?“ bietet Kindern die Möglichkeit, Antworten auf diese und ähnlich spannende Fragen aus der Welt des Tastens zu erspüren. Sie erleben, wie Leo von seiner Begegnung mit dem blinden Mann erzählt und seine Brieffreundin Sophie mit seinem Wissensdurst über den Tastsinn ansteckt. Sophie und Leo sind fasziniert von den enormen taktilen Fähigkeiten der blinden Menschen. Mit Begeisterung erforschen sie die Bedeutung des Tastsinns und schärfen dabei ihre eigenen Sinne.

Dieses Mitmachbuch richtet sich in erster Linie an Grundschüler/innen: Auf fast jeder Seite können die neugierigen Leser/innen einen neuen Versuch entdecken, der nur darauf wartet, nachgeahmt zu werden. Es handelt sich also nicht um ein reines Lesebuch, sondern um ein Buch, das zur Aktivität und Sinnesschulung motiviert. Für einige Versuche sind zusätzliche Materialien notwendig, aber es handelt sich stets um solche, die bestimmt in jedem Haushalt zu finden sind.

Für Erstklässler erscheint das Buch noch recht schwierig, da die Textstellen etwas länger sind. Das Textverständnis wird allerdings durch die begleitenden farbigen Illustrationen von Benjamin Hill und Irina Dimke erleichtert.

Das Mitmachbuch eignet sich sowohl zum Lesen im heimischen Kinderzimmer als auch für den Einsatz in der Grundschule. Lesenachmittage in Bibliotheken können mit Hilfe dessen ebenfalls spannend gestaltet werden. Ein Konzept könnte z. B. wie folgt aussehen:

#### **Durchführung:**

Einführung:

Die ersten Buchseiten werden gemeinsam.

Stationen:

Passend zum Buch werden entsprechende „Tast-Stationen“ aufgebaut, an denen die Kinder die Chance haben, das Buch aktiv zu erleben.

Abschluss:

Eine gemeinsame „Tast-Übung“ stellt einen schönen Schluss der Veranstaltung dar. Tolle Anregungen hierzu bieten Buch und CD „Streichelwiese“ von Reinhard Horn und Marion Deister (Kontakte Musikverlag 1988).

*Anmerkung der Redaktion:* Im Februar 2011 erschien „Streichelwiese 2“ von Reinhard Horn und Sonja Quante, mit Illustrationen von Daniela Boudgoust, im Kontakte Musikverlag.

Wir, die Autorinnen, haben selbst alle im Buch dargestellten Versuche und Bastelideen mit Grundschulkindern im Rahmen eines Projekttages erprobt und dabei großes Interesse seitens der Kinder vernommen.

Zusammenfassend verfolgt das Mitmachbuch diese Ziele:

- Förderung der Lesefreude
- Wissenserwerb über die Bedeutung des Tastens
- Wahrnehmungsförderung
- Toleranz gegenüber blinden Menschen

Weitere Informationen zum Mitmachbuch sowie die Möglichkeit, dieses zu bestellen, finden Sie im Internet unter <http://www.wiefuehltsichdieweltan.de>.

**Irina Dimke**

**Carola Stramm**

URL: <http://www.wiefuehltsichdieweltan.de>

E-Mail: [info@wiefuehltsichdieweltan.de](mailto:info@wiefuehltsichdieweltan.de)



## 1.4 Manuela Kaech: Der Kinderbuchpreis „Hammerbuch 2011“

### **Kinder suchen und küren das „Hammerbuch 2011“**

Zum ersten Mal verleiht die Redaktion Kinderprogramme von Schweizer Radio und Fernsehen in Zusammenarbeit mit Bibliotheken den Kinderbuchpreis „Hammerbuch 2011“. Nicht eine Fachjury, sondern einzig das „Zambo“-Publikum bewirbt und wählt sein Lieblingsbuch. Als Paten des Projekts engagieren sich Schtärneföifi-Bandmitglied Boni Koller und Sängerin Fabienne Louves.

Auszeichnungen und Preise für Kinderbücher gibt es unzählige. Doch kein bestehender Preis kürt ein Buch, welches ausschließlich von Kindern ausgewählt wird. Mit dem Kinderbuchpreis „Hammerbuch 2011“ sucht die Redaktion Kinderprogramme zusammen mit sieben Bibliotheken das Lieblingsbuch der Kinder. Das „Zambo“-Publikum kommt immer wieder zu Wort: Sie stellen Bücher vor, für die sie kämpfen, machen bei Reportagen zum Thema Buch mit oder schreiben Blog-Einträge.

Die beiden Musiker Fabienne Louves und Boni Koller unterstützen das einzigartige Projekt als Paten. In diversen „Zambo“-Sendungen verraten sie unter anderem ihr persönliches Lieblingsbuch und erzählen von ihren Leseerlebnissen. Boni Koller freut sich auf seine Aufgabe als Pate: „Ich habe selber immer wieder tolle Bücher kennengelernt und trage gerne dazu bei, das Lesen Kindern und Erwachsenen schmackhaft zu machen.“ Auch Fabienne Louves unterstützt das Projekt gerne: „Ich finde wichtig, dass man als Kind die Bücher lesen darf, die man selber mag und aussucht. Ich selbst habe als Kind leider zu wenige Bücher gelesen. Mittlerweile lese ich aber immer häufiger.“

Auftakt der Aktion ist am Samstag, 9. April 2011, um 19.00 Uhr auf DRS 1 in der Sendung „Zambo“. Ab diesem Zeitpunkt können die jungen Leserinnen und Leser während drei Wochen für ihr persönliches Lieblingsbuch Rezensionen schreiben – direkt auf <http://www.zambo.ch> oder vor Ort in sieben Bibliotheken in der Deutschschweiz. Die Bücher werden in drei Alterskategorien aufgeteilt: 6 bis 8 Jahre, 9 bis 10 Jahre, 11 bis 13 Jahre. Die fünf meistgenannten Bücher werden nominiert und zur Abstimmung auf <http://www.zambo.ch> freigegeben. Am 15. Mai 2011 wird das „Hammerbuch 2011“ gekürt.

Sieben Bibliotheken unterstützen das Leseförderungsprojekt „Hammerbuch 2011“. Sie veranstalten ergänzend zum „Zambo“-Programm unterschiedliche Aktionen und Leseveranstaltungen. Ein „Zambo“-Team ist in Basel (13. April), Winterthur (20. April) und Luzern (27. April) in den Bibliotheken vor Ort und strahlt die „Zambo“-Sendung live aus.

Thomas Grond, Leiter der Kinderprogramme von SRF: „Mit der Aktion ‚Hammerbuch 2011‘ haben wir den ersten und einzigen Buchpreis im deutschsprachigen Raum geschaffen, der von A bis Z von Kindern bestimmt wird. Alle anderen Kinderbuchpreise werden von Erwachsenen bestimmt. Das wird eine tolle Sache.“

Folgende Bibliotheken unterstützen das Projekt „Hammerbuch 2011“:

- GGG Stadtbibliothek Basel
- Kornhausbibliothek Bern
- Pestalozzi-Bibliothek Zürich
- Sankt Gallener Freihandbibliothek
- Stadtbibliothek Biel
- Stadtbibliothek Luzern
- Winterthurer Bibliotheken

Dauer der Aktion:

Samstag, 9. April 2011, bis Sonntag, 15. Mai 2011 (DRS 1, SF zwei und auf <http://www.zambo.ch/>)

**Manuela Kaech, Schweizer Radio und Fernsehen**

URL: <http://www.srf.ch/>

E-Mail: [manuela.kaech@srf.ch](mailto:manuela.kaech@srf.ch)

## 2 Konzepte und Projekte aus den Bibliotheken



### 2.1 Hanne Verloh: Eine Veranstaltung rund um Jim Knopf

**Zielgruppe:** 3 bis 6 Jahre

**Dauer:** 120 Minuten

Bei einer Bibliotheksführung sollen die Bilderbücher, die zum ersten Band von Michael Endes „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“ erschienen sind, vorgestellt und zum weiteren Beschnuppern bzw. zum Ausleihen bereitgestellt werden. Im Gespräch werden die Dampflokomotive, Kohle und andere Begriffe erklärt. Die Kinder lernen das Lummerland-Lied, sie bekommen eine Geschichte vorgelesen und optional einen Filmausschnitt der Version der Augsburger Puppenkiste vorgespielt.

#### Material:

- Jim Knopf-Bilderbücher (Text von Beate Dölling nach Motiven von Michael Ende, Illustrationen von Matthias Weber nach den Originalen von F.J. Tipp; Thienemann Verlag)
- Spielzeuglokomotive aus Holz oder Pappe (nicht zu klein)
- Stück Kohle und Zeichenkohle
- Großer, roter Knopf
- CD-Player und CD mit Lummerland-Lied (den Text findet man im Internet)
- Lokomotiv- oder Trillerpfeife
- Paket(e) mit kleiner Puppe an Frau Malzahn, L- oder Kummerland
- Kiste mit Holzisenbahnteilen
- Buntstifte und große Ausmalblätter (z. B. Jim Knopf, Emma, Lummerland; frei und vereinfacht nach den Originalillustrationen)
- Schokoladenmuffins (Sahne, Konfitüre oder Lebensmittelfarbe) oder runde Vollkornscheiben (z. B. mit Frischkäse, Radieschen, Paprika) mit Jim Knopf-Gesicht
- *Optional:* Marionetten „Jim Knopf“ und „Lukas, der Lokomotivführer“ (Thienemann Verlag)
- *Optional:* DVD oder Video der Fernsehserienversion der Augsburger Puppenkiste

#### Vorbereitung:

Die durchführende Person verkleidet sich als Lukas (eine blaue Latzhose, ein kariertes Hemd, ein buntes Halstüchlein und eine Schirmmütze reichen) und färbt sich das Gesicht mit Kohle ein wenig schwarz.

#### Durchführung:

Schon bei der Begrüßung erraten die Kinder, dass Lukas, der Lokomotivführer vor ihnen (im Sitzkreis oder in der Lesecke) steht. Er erklärt seine Arbeit, zeigt seine Lokomotive und spricht mit den Kindern über ihr Vorwissen zu Jim Knopf und Lukas. Jim Knopfs Name wird erklärt. Die Kinder dürfen die Pfeife und die Kohle ausprobieren. Sie spielen Eisenbahn,



indem sie die Schultern des Vordermanns fassen und mit „Tsch-tsch-tsch“ und wechselnder Geschwindigkeit sowie Lautstärke durch die Gänge düsen und stampfen.

An der nächsten Station steht ein CD-Player bereit. Das Lummerland-Lied wird eingeführt: von Lummerland erzählen, Lied vorspielen, Text bzw. Refrain vor- und nachsprechen, mit Musikbegleitung singen.

An einer Vorlesestation (bei uns im Märchenraum, es reichen aber auch Hocker oder Sitzkissen) wird erzählt und später vorgelesen „Wie Jim Knopf nach Lummerland kam“ (s. Material). Den Kindern bereitet es großen Spaß, mehrere Kartons auszupacken und schließlich die Babypuppe zu finden und zu versorgen. Nachdem die Kinder der Vorlesegeschichte gelauscht haben, können sie weitere Jim Knopf-Geschichten, -Bücher, -CDs, -Videos und andere Medien anschauen und zur Ausleihe auswählen oder für einen erneuten Besuch festlegen.

Wir wollen dann wie Jim und Lukas mit der Eisenbahn in die weite Welt hinausfahren und Abenteuer erleben. Dazu bauen wir auf einer freien Teppichfläche zunächst Eisenbahnschienen zusammen und fahren mit Loks und Waggons darauf.

Nach einer Weile haben sich die Akteure eine Frühstückspause verdient. Sie räumen die Holzspielsachen auf und treffen an einer anderen Stelle der Bibliothek zu einem Picknick zusammen. Es gibt süße oder salzige „Jim Knöpfe“ (s. Material) zum Verzehr.

Damit die Kinder etwas mitnehmen können, dürfen sie an einem großen Tisch Bilder zum Buchthema frei malen oder ausmalen (s. Material). Bei Vorschulkindern mit entsprechenden feinmotorischen Fertigkeiten kann auch ein Lesezeichen auf Karton gestaltet werden. Die Malergebnisse werden auf alle Fälle mit dem Namen versehen und ggf. zur Fertigstellung, zum Laminieren oder zum Zusammenbinden mit in die Gruppe genommen.

*Anmerkung:*

Wenn es in der Einrichtung noch keine Kiste mit Holzeisenbahnteilen gibt, kann man eine solche leicht durch Flohmarkt- und Second-Hand-Käufe sowie Spenden von Eltern zusammen bekommen. Die Erfahrung zeigt, dass ein rasches Gruppenerlebnis zum Weiterbauen ermutigt!

**Alternative bzw. Ausbau zu einer Lesenacht:**

- Statt des Spiels mit der Holzeisenbahn kann auch mit einem Kaufmannsladen eine Szenerie für Rollenspiele entwickelt werden: Bevor Jim und Lukas abfahren, kaufen sie bei Frau Waas ein. Sie hat einen Marmorkuchen für die beiden gebacken. Jim malt einen Abschiedsbrief an Frau Waas.
- Marionettenspiel (s. Material): selbst ausprobieren und Miniszene spielen
- Augsburger Puppenkiste: ein Abenteuer aus der Fernsehserie (Video, DVD) vorspielen (die Zeichentrickfilmserie ist nicht geeignet!)

**Hanne Verloh, Phantastische Bibliothek Wetzlar**

URL: <http://www.phantastik.eu/>

E-Mail: [zfl@phantastik.eu](mailto:zfl@phantastik.eu)



## 2.2 Charlotte Lehmann: „Berufe lesen vor“

### **Polizist, Friseurin, Ärztin oder Bibliothekarin? Kinder lernen in ihrer Stadtbücherei verschiedene Berufe näher kennen**

Vertreter interessanter Berufe lesen Kindern Bücher passend zu ihrem Beruf vor und erzählen von ihrem Alltag.

<b>Zielgruppe:</b>	5 bis 9 Jahre
<b>Dauer:</b>	45 bis 60 Minuten

Auf spielerische Art und Weise sollen bekannte und interessante Berufe kindgerecht vorgestellt werden. Vertreter eines interessanten Berufes (z. B. Polizist, Feuerwehrmann, Kinder-/Tierarzt, Friseur, Imker, Postbote, Bauer, Bibliothekar) lesen den Kindern eine Geschichte vor, die möglichst mit dem jeweiligen Beruf zu tun hat. Der Arzt liest also eine Arztgeschichte vor, der Polizist eine Polizeigeschichte usw.

Die Aktion findet fünf bis sechs Mal pro Jahr statt und sollte jeweils nicht länger als 45 bis 60 Minuten dauern, damit die Konzentration der Kinder nicht nachlässt.

#### **Durchführung:**

Wichtig bei der Aktion ist, dass der Vorleser in Dienstkleidung auftritt (falls möglich). Zuerst liest er ca. 15 bis 20 Minuten aus dem entsprechenden Buch (s. o.) vor. Danach gibt es die Gelegenheit, dass der Vorleser den Kindern von seinem Beruf erzählt und dabei möglichst auch Materialien mitbringt, die mit seinem Beruf zu tun haben.

#### *Werbung:*

Die Werbung findet durch Flyer, Aushänge in der Bücherei und Pressemitteilungen statt.

#### *Kosten:*

Kosten sollten möglichst keine entstehen. Die Vorlesepaten, die ihren Beruf vorstellen, tun dies ehrenamtlich.

#### **Veranstaltungsbeschreibung:**

Rund 50 Kinder und ca. 20 Erwachsene kamen zur ersten Veranstaltung dieser Art in die Stadtbücherei Hagen. Dabei brachte die Durchführung dieses Nachmittages viele neue Anmeldungen mit sich. Da viele Eltern ihre Sprösslinge zu der Veranstaltung begleiteten, bekamen auch die Erwachsenen einen guten, zum Teil ersten Eindruck von der Stadtbücherei.

Dem Team hat die Vorbereitung und Durchführung sehr viel Spaß gemacht, zumal es sich hierbei um eine recht einfache und unkomplizierte Art der Veranstaltung handelt.

So hatte der Nachmittag eine hohe Anziehungskraft – gerade für Familien, die sonst eher keinen Bezug zur Stadtbücherei haben.

Abzuwarten bleibt, inwieweit auch weniger spannende Berufe (z. B. Imker, Friseur, Bibliothekar) angenommen werden. Einen Versuch ist es aber auf jeden Fall wert!

*Aus der Pressemeldung:*

„Großer Andrang herrschte am Montagnachmittag um 16:30 Uhr auf der Lesetreppe in der Kinderbücherei, als Polizeihauptkommissar Helmut Isken vom Bezirksdienst Hagen-Mitte den Beruf des Polizisten kindgerecht vorstellte.

Er las aus dem Buch „Leselöwen: Polizeigeschichten“ eine aufregende Geschichte vor, die die anwesenden Vorschul- und Grundschul Kinder faszinierte.

Anschließend wurde es richtig spannend, denn Herr Isken zeigte Utensilien, die im Leben eines Polizisten eine große Rolle spielen: Da gab es Handschellen, Schlagstöcke, ein Handfunkgerät, diverse Schirmmützen, nicht zu vergessen die Dienstwaffe – die natürlich streng unter Verschluss blieb – sowie ein Vermessungsgerät.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung war das Abnehmen der Fingerabdrücke, die anschließend mit nach Hause genommen werden konnten. Bei der Besichtigung des Streifenwagens, der vor der Bücherei parkte, waren dann auch alle Kinder mit viel Neugier dabei.

Für alle Teilnehmer brachte dieser Nachmittag einen spannenden Einblick in die Welt des Polizeiberufes. Besonders die gelungene Darstellungsform von Polizeihauptkommissar Helmut Isken sorgte für viel Spaß!“

**Charlotte Lehmann, Stadtbücherei Hagen**

URL: [http://www.hagen.de/web/de/webseiten/43sb/43sb\\_u/43SB-U.html](http://www.hagen.de/web/de/webseiten/43sb/43sb_u/43SB-U.html)

E-Mail: [charlotte.lehmann@stadt-hagen.de](mailto:charlotte.lehmann@stadt-hagen.de)



## 2.3 Christine Köhler: Ein Märchennachmittag

<b>Zielgruppe:</b>	3 bis 6 Jahre
<b>Dauer:</b>	60 Minuten
<b>Teilnehmerzahl:</b>	12 bis 26

### Material und Vorbereitung:

- Eine oder zwei große Woldecken (das ist der „fliegende Teppich“)
- Aus Folie ausgeschnittene Sterne zur Dekoration
- Ein Korb (märchenhaft mit Gold- und Silbersternen geschmückt) wird mit Gegenständen bestückt, die zu verschiedenen Märchen passen, z. B.:
  - Mehl und Kreide (Rotkäppchen)
  - Linsen und Porzellantaube (Aschenputtel)
  - Krone (Dornröschen)
  - Lange, gelbe Wollfäden (Rapunzel)
  - Apfel (Schneewittchen)
  - Erbse und Kissen (Die Prinzessin auf der Erbse)
  - ...
- Die Gegenstände im Korb werden vorerst mit einem schönen Tuch verdeckt.
- Ein Hula-Hoop-Reifen

## Durchführung:

Nach der Begrüßung machen wir mit den Kindern eine Reise in verschiedene Märchenländer. Dafür steigen die Kinder durch den Hula-Hoop-Reifen, der das Tor zum Märchenland symbolisiert. Danach begeben sich die Kinder auf den fliegenden Teppich (s. Material). Alle Kinder halten sich gut fest, denn jetzt geht es los und wir reisen in verschiedene Länder, z. B.:

- Flüsterland (hier darf nur geflüstert werden)
- Krachland (hier darf man natürlich richtig Radau machen)
- Schlangenland (hier darf man kriechen und zischeln)
- Hüpfland (hier hüpfen alle Kinder)
- Vogelland (hier breiten die Kinder die Arme aus)
- ...

Nach der Reise mit dem fliegenden Teppich kommt der Korb (s. Material) zum Einsatz. Man zeigt die einzelnen Gegenstände den Kindern, sie sollen diese den entsprechenden Märchen zuordnen.

Nach einer Pause, in der die Kinder stöbern dürfen, zeigen wir noch ein Märchen-Bilderbuchkino, z. B. „Der Pflaumenmusfänger“ (Wolfram Eicke / Susanne Smajic). Abschließend gibt es für jedes Kind eine Malvorlage zum Ausmalen, die die Kinder dann mit nach Hause nehmen dürfen.

## Christine Köhler, Stadtbücherei Ennepetal

URL: <http://www.ennepetal.de/Stadtbuecherei.327.0.html>

E-Mail: [ckoehler@ennepetal.de](mailto:ckoehler@ennepetal.de)



## 2.4 Nicole Peeters: „Expedition Mediendschungel“

### Eine Ersteinführung in die Kinderbücherei

<b>Zielgruppe:</b>	1. Klasse
<b>Dauer:</b>	45 bis 60 Minuten

### Material:

- Bücherwürmer (s. Durchführung)
- Scheren und Stifte
- Suchkarten für bestimmte (farbige) Interessenkreise (s. Anhang 1 unter <http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe/>)
- *Optional:* Bibliotheksquiz, „1, 2 oder 3“-Spiel

## **Vorbereitung:**

- Sitzkissenkreis vorbereiten
- Sind alle farbigen Interessenkreise (IK) gut sichtbar?

## **Durchführung:**

### **1. Begrüßung und Vorstellung:**

- Fragen:
  - Wer war denn schon einmal bei uns oder in einer anderen Bücherei?
  - Was macht man denn so in einer Bücherei?
  - Wer von euch weiß denn, wie man sich in einer Bücherei verhalten muss?
  - Wer hat eine Idee, was wir heute zusammen machen? (→ Kennenlernen der Kinderbücherei)
- Namensschilder schreiben lassen (→ nur bei geringer Teilnehmerzahl)

### **2. Sitzkissenkreis in der Kinderbücherei:**

- Fragen und Anweisungen:
  - Welche Geschichten findet ihr denn toll? Also, ich mag spannende Geschichten.
  - Wer von euch weiß denn, was es bei uns in der Bücherei außer Büchern noch alles gibt?
  - Wer von euch weiß denn, was ein Sachbuch ist? (→ Beispiel zeigen)
  - In der Kinderbücherei gibt es farbige Aufkleber auf den Büchern (→ Beispiel zeigen, Farben erklären)
  - Damit ihr die Kinderbücherei ein bisschen besser kennen lernt, habe ich verschiedene Suchspiele für euch vorbereitet. Jeder bekommt gleich eine Karte und muss das in den Kreis mitbringen, was auf der Karte abgebildet ist.

#### *2a. Erster Suchauftrag: Medienkarten*

- Karten ausgeben
- Zurück im Kreis:
  - Was habt ihr denn alles gefunden?
  - Wie ist das denn in der Bücherei? Darf man die Sachen einfach behalten oder muss man sie wieder zurückbringen? Wie lange ihr die einzelnen Sachen behalten dürft, seht ihr hier (→ z. B. Plakat mit den Ausleihfristen: Jedes Kind darf jetzt sein Medium unter die Zahl an Wochen legen, von der es meint, dass dieses dann wieder abgegeben werden muss.).
  - Wie viel dürft ihr denn von den einzelnen Sachen mitnehmen?

#### *2b. Zweiter Suchauftrag: Farbige IK-Suchkarten*

- Anweisungen:
  - In der Kinderbücherei haben wir die Bücher auch nach Themen aufgestellt, d.h. zum Beispiel, dass alle Sportbücher zusammenstehen. Ihr müsst herausfinden, welche Themen wir bei den Büchern mit einem farbigen (→ hier: blauen) Aufkleber haben. Dafür bekommt jeder von euch wieder eine Karte. Auf der Karte steht das Thema, das entsprechende Bild ist auch darauf abgebildet. Ihr könnt also auch am Regal einfach nach dem Bild suchen.

- Jeder von euch darf gleich ein Buch zu dem Thema, das auf der Karte steht, in den Kreis bringen.

- Zurück im Kreis:
  - Welche Bücher habt ihr denn gefunden?
  - Wie könnt ihr erfahren, ob ihr eure Bücher länger behalten dürft? (→ Verlängerungsmöglichkeiten ansprechen: persönlich, telefonisch, online)

2c. *Optional bei kleinen Gruppen: Büchereiquiz oder „1, 2 oder 3“-Spiel*

2d. *Bücherwurm basteln*

- Prinzip des Bücherwurms erklären:
  - Es darf ab heute immer nur dann ein Buch ausgemalt werden, wenn auch ein Buch gelesen wurde.

### 3. **Stöberphase:**

- Lesebilderbücher zeigen und kurz auf den Unterschied eingehen

**Nicole Peeters, Stadtbücherei Fellbach**

URL: <http://www.stadtbuecherei.fellbach.de/startseite/416/de/startseite-stadtbuecherei.html>

E-Mail: [nicole.peeters@fellbach.de](mailto:nicole.peeters@fellbach.de)



## 2.5 Kornelia Micksch: Der „Kinder-Berufe-Markt“

**Zielgruppe:** 5 bis 9 Jahre

**Dauer:** 90 Minuten

**Teilnehmerzahl:** Max. 25

Ziel dieser Rallye ist es, den Kindern einzelne Berufe spielerisch näherzubringen und die Teamarbeit zu fördern. Die Kombination aus Zuhören, Raten, Spielen und Bewegen macht die Bibliothek zu einem Erlebnisort.

### **Material:**

- Fehlersuchbild in zweifacher Ausführung
- Dosen, Becher und Kartons
- Pinnwand
- Buntes Papier
- Bierdeckel oder stärkerer Karton
- 6 bis 8 farbige Bilder zu den einzelnen Berufen
- Gegenstände zu den Berufen, z. B.:
  - Koch: Kelle und Schneebesen

- Friseur: Kamm und Schere
- Musiker: Liederbuch und Instrument
- Maler: Farbe und Pinsel
- Polizist: Polizeikelle und Pfeife
- Bauarbeiter: Hammer und Zange
- Tierarzt: Plüschhase mit Armbinde und Pflaster

### **Vorbereitung:**

- Bekleben der Dosen, Becher und Kartons
- Bierdeckel oder Karton mit den Berufsbildern bekleben
- DIN A5-Blatt mit 10 Berufsbildern gestalten
- Zettel mit einzelnen Buchstaben drucken
- Kleine Zettel mit Berufsbezeichnungen für das Pantomime-Spiel drucken
- Gegenstände in der Bibliothek verstecken
- Stühle und Sitzkissen vorbereiten

### **Durchführung:**

**Begrüßung:** Einführung zum Thema Berufe geben; nachfragen, was die Kinder einmal werden möchten und welchen Beruf z. B. die Eltern ausüben

Danach wird eine Merk- und Zählgeschichte vorgelesen, diese wurde von den Mitarbeitern selbst geschrieben. In der Geschichte sind zwölf Berufe versteckt. Die Kinder sollen sich die Berufe merken und am Ende aufzählen. Bei jüngeren Kindern kann die Geschichte in mehrere Abschnitte unterteilt werden.

Zum Abschluss der Einführung wird Pantomime bzw. „Berufe raten“ gespielt. Beim Raten ziehen die Kinder einen Zettel mit einem Beruf und dürfen die Fragen der anderen Kinder nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten.

**Stationslauf:** Für die Durchführung der Stationen ist es sinnvoll, die Kinder in zwei oder mehr Gruppen (je nach verfügbarem Personal) einzuteilen. Jede Gruppe startet an einer anderen Station.

#### Station 1: Fehlersuchbild

In einem Müllabfuhr-Suchbild aus der Zeitschrift „Benjamin Blümchen“ müssen sieben Fehler gefunden werden. Es kann natürlich auch jedes andere Suchbild zu einem Beruf verwendet werden.

#### Station 2: Bibliothekar/in

Auf einer Pinnwand sollen die Kinder versuchen, das Alphabet in die richtige Reihenfolge zu bringen.

#### Station 3: Memory

Jedes Kind erhält ein Kärtchen auf dem eine Person in Berufsbekleidung abgebildet ist. Das Spiel verläuft nach den Regeln des klassischen Memory-Spiels. Die Anzahl der Berufe und der Memory-Kärtchen kann variabel erhöht oder gesenkt werden, je nach Anzahl der Teilnehmer und der vorhandenen Zeit.

#### Station 4: Architekt/in

Die Kinder versuchen, den höchstmöglichen Turm aus verschiedenen Dosen, Bechern, Kartons etc. zu bauen. Das Spiel kann im Team (z. B. nach den „Jenga“-Spielregeln) oder von jedem Kind einzeln gespielt werden.

#### Station 5: Große Suche

Die Kinder erhalten jeweils ein DIN A5-Blatt auf dem zehn Berufe zu erkennen sind. Die Kinder müssen alle versteckten Gegenstände zu den einzelnen Berufen in der Bibliothek finden. Wichtig dabei ist, dass die Gegenstände in den Verstecken bleiben, damit sie auch noch von den anderen Gruppen gesucht werden können.

**Abschluss (Zeugnisvergabe):** Zum Abschluss der Veranstaltung werden die „Standorte“ der Berufe abgefragt. Dazu müssen die Kinder zum Ort des Versteckes laufen.

Nach der Auflösung erhalten die Kinder ein Zeugnis über die erfolgreiche Teilnahme am „Kinder-Berufe-Markt“, außerdem erhalten die Pädagogen/innen eine Urkunde über das erfolgreiche Bestehen ihrer Gruppe.

#### *Anmerkung:*

Alle Vorlagen (PDF) können kostenlos per E-Mail bei der Fouqué-Bibliothek angefordert werden.

**Kornelia Micksch, Fouqué-Bibliothek Brandenburg an der Havel, Stadtteilbibliothek Hohenstücken**

URL: <http://www.stadt-brandenburg.de/kultur-bildung/fouque-bibliothek/>

E-Mail: [Kornelia.Micksch@Stadt-Brandenburg.de](mailto:Kornelia.Micksch@Stadt-Brandenburg.de)



## 2.6 Markus Radeke: „Das Diamantengeheimnis“ von Martin Widmark

<b>Zielgruppe:</b>	3. und 4. Klasse
<b>Dauer:</b>	60 Minuten

„Das Diamantengeheimnis“ (Band 3) aus der Reihe „Detektivbüro LasseMaja“ von Martin Widmark wird den Schülern einer dritten bzw. vierten Klasse vorgestellt, von ihr miterlebt und der Fall von ihr hoffentlich gelöst.

#### **Material:**

- Buch: „Das Diamantengeheimnis“ (Band 3) aus der Reihe „Detektivbüro LasseMaja“ von Martin Widmark (Ueberreuter Verlag 2010, ISBN: 978-3-8000-5557-9)
- Ein selbstgebasteltes Haus aus Pappe mit Innenbeleuchtung, Giebel mit Dachrinne und Fallrohr



- Zwei bis drei grüne Äpfel, damit am Ende jeder ein kleines Stück davon bekommt
- Ein Diamant/mehrere Diamanten aus Plastik oder Glas
- Ein beleuchtetes Werbeschild: „Detektivbüro LasseMaja“
- Ein Tennisball
- Zwei kleine Notizbücher
- Drei Kopien des Kapitels „Ein verzweifelter Mann bittet um Hilfe“ (Text in Hörspielform)
- Eine Kopie der Seite 14
- Detektivutensilien: eine Kamera, ein Fernglas, ein Vergrößerungsglas, ein Taschenspiegel, eine Taschenlampe, Handschellen, ein Tresor
- Ein Laserpointer

### **Vorbereitung:**

- Abgedunkelte Ecke vorbereiten (z. B. eine Decke über zwei Regale hängen)
- Kopie der Seite 14 an die Tür kleben
- Stuhlhalbkreis um die abgedunkelte Ecke herum aufbauen
- Detektivgegenstände (s. Material) davor präsentieren: Kamera, Fernglas, Vergrößerungsglas, Taschenspiegel, Taschenlampe, Handschellen, Tresor
- O. g. Materialien bereithalten
- Buch „Das Diamantengeheimnis“ (Band 3) aus der Reihe „Detektivbüro LasseMaja“ von Martin Widmark lesen und kennenlernen

### **Durchführung:**

Nach der Begrüßung und einem „Diamantenlied“ (z. B. „Diamonds Are A Girl's Best Friend“ von Marilyn Monroe oder dem James Bond-Titelsong „Diamonds Are Forever“ von Shirley Bassey) zeige ich den Schülerinnen und Schülern die Detektivutensilien (Kamera, Fernglas, Vergrößerungsglas, Taschenspiegel, Taschenlampe, Handschellen, Tresor). Wir sprechen kurz über die Einsatzmöglichkeiten dieser Gegenstände, die ich anschließend zudecke. Dann frage ich, ob ein/e Schüler/in die Buchreihe „Detektivbüro LasseMaja“ kennt. Falls niemand die Reihe kennt, erzähle ich kurz von den beiden Kindern und der kleinen schwedischen Stadt Valleby. Den aus dem Buch kopierten Stadtplan von Valleby zeige ich herum.

Dann beginnt die Lesung mit dem ersten Kapitel (bis Seite 13). Jetzt frage ich die Kinder, welcher Gegenstand fehlt und welcher zusätzlich dabei war (diese kleine Denksportaufgabe kann man sich aber auch für Phasen merklicher Konzentrationsschwäche der Schüler/innen aufheben). Den Werbezettel „Detektivbüro LasseMaja“ von Seite 14 lasse ich von einem/r Schüler/in suchen und vorlesen. Das zweite Kapitel trage und spiele ich mit zwei Kindern vor. Dazu habe ich das Kapitel als Dialog (wie in einer Hörspielfassung; s. Material) leicht umgeschrieben und bei jeder Kopie die jeweiligen Sätze für Lasse und Maja farblich gekennzeichnet. Bei dieser Vorführung kommen dann auch die Notizblöcke zum Einsatz.

Aus dem dritten Kapitel lese ich ab Seite 23 weiter vor. Auf Seite 28 frage ich, was ein Motiv ist. Die Schüler/innen fordere ich auf, mir zu sagen, was Lasse als jeweiliges Motiv in seinen Notizblock schreibt.

Bevor es mit dem Kapitel „Die Verdächtigen“ weitergeht, stelle ich das nachgebaute Papphaus mit Beleuchtung vor die Schüler/innen hin. Ich weise besonders auf das Dachgeschoss und die Dachrinne mit Fallrohr hin. Auf Seite 39, nachdem Lollo Schmidt bei einem Kunststück ein Apfel herunterfällt, fordere ich die Schüler auf, dieses Kunststück mit einem Tennisball nachzumachen. Am besten soll es jeder probieren, damit danach die Aufmerksamkeit wieder da ist.

Ich lese weiter bis Seite 51 vor und zeige dann das Bild auf Seite 52/53 (damit kommen die Schüler/innen leichter auf die Lösung). Danach lese ich bis Seite 58/59 weiter, um die Warnung mit dem Spiegel mit einem Laserpointer zu demonstrieren. Das Kapitel „Puzzle und Staubsauger“ wird kurz erzählt. Je nach Aufmerksamkeit der Schüler/innen erzähle ich das nächste Kapitel ebenfalls verkürzt oder lese es komplett vor.

Nachdem die Schüler/innen herausgefunden haben, dass die Diamanten in einem Apfel versteckt aus dem Dachfenster in die Dachrinne gerollt und durch das Fallrohr gefallen sind, um dann von Lollo Schmidt ins Schließfach der Post gebracht zu werden, gehen wir alle gemeinsam zu den Schließfächern in der Bibliothek, um Schließfach Nr. 7 zu öffnen (falls keine Schließfächer vorhanden sind, tut es z. B. auch die Mikrowelle). Dort finden wir einige grüne Äpfel (je nach Gruppengröße) und den/die Plastik- bzw. Glasdiamant/en. Die Äpfel werden geschnitten und gerecht verteilt.

Zum Abschluss gebe ich dem/der begleitenden Lehrer/in verdeckt eine Kopie der letzten Seite des Buches mit, die er der Klasse am nächsten Tag vorlesen soll. Das Buch endet damit, was am nächsten Tag über den Fall in der Zeitung steht.

**Markus Radeke, Stadtbibliothek Bremen, Stadtteilbibliothek Bremen-Osterholz**

URL: <http://www.stadtbibliothek-bremen.de/>

E-Mail: [markus.radeke@stadtbibliothek.bremen.de](mailto:markus.radeke@stadtbibliothek.bremen.de)



## 2.7 Susanne Damisch: „Draußen toben – drinnen lesen!“

### Eine Klassenführung für den zweiten oder dritten Büchereibesuch

<b>Zielgruppe:</b>	1. Klasse (kein Erstbesuch)
<b>Dauer:</b>	30 Minuten

Ein bibliotheksadäquates Verhalten wird anhand des folgenden Merkspruches trainiert:

*Draußen toben,  
drinnen lesen,  
leise reden,  
ruhig gehen!*

#### Material:

- Buch: „Weitersagen!“ von Adelheid Dahimène und Selda Marlin Soganci (Boje Verlag 2007, ISBN: 978-3-414-82032-7)

#### Durchführung:

1. Kurze Begrüßung

2. Sitzkreis: Buch (langsam) vorlesen
3. „Stille Post“-Spiel: „draußen toben“
4. „Stille Post“-Spiel: „drinnen lesen“
5. Frage: Was ist Euer Lieblingsleseplatz?
6. Frage: Was haben alle diese Plätze gemeinsam? (→ Ruhe)
7. Erklärung: Warum ist Ruhe in der Bibliothek wichtig?
8. Frage: Wie sollte man sich noch in der Bibliothek verhalten? (→ Antworten sammeln)
9. Merkspruch: formulieren und mit Bewegungen einüben

Draußen toben, (*trampeln*)  
 drinnen lesen, (*Hände zum Buch formen*)  
 leise reden, („*Psst!*“-Zeichen)  
 ruhig gehen! (*mit den Händen schleichen*)

*Anmerkung:*

Der Merkspruch kann sich besser eingepägt werden, wenn er ritualisiert und vor jedem weiteren Bibliotheksbesuch wiederholt wird. Dies hat positive Nachwirkungen.

**Susanne Damisch, Stadtbibliothek Werther (Westf.)**

URL: <https://www.stadt-werther.de/index.php?id=285>

E-Mail: [stadtbibliothek@stadt-werther.de](mailto:stadtbibliothek@stadt-werther.de)



## 2.8 Susanne Brandt: Singspaß (auch) für Ungeübte

### Lieder und Verse zur individuellen Gestaltung von Vorlesesituationen

Erfahrungen aus der Vorlese- und Erzählerarbeit in Bibliotheken, Wünsche aus dem Kindergarten und das Know-how eines erfahrenen Musikpädagogen und Liedermachers sind in die „Elefantenlieder für kleine Mäuse“ eingeflossen, die jetzt beim Kontakte Musikverlag in Gemeinschaftsarbeit als Buch mit CD erschienen sind. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten war es, ganz einfache Lieder und Verse zu schreiben und auf CD zu bringen, die im Kindergarten ebenso wie in Bibliotheken oder zu Hause in der Familie zum Klingen gebracht und mit verschiedenen Bilderbüchern und Themen verbunden werden können – und zwar schon für Kinder ab zwei Jahren.

Dazu galt es zunächst, interdisziplinär im Austausch der verschiedenen Erfahrungen und Interessen eine Auswahl von Themen und Texten zu treffen, die dann in gemeinsamer Abstimmung zu den 29 Liedern und einigen Finger- und Handspielen geführt hat.

Welche Kriterien haben die Auswahl und Gestaltung der Lieder mitbestimmt und wie wurden dabei speziell die Anforderungen von Vorlesestunden in Bibliotheken mit berücksichtigt?

- Die Texte weisen nach Möglichkeit einprägsame Wiederholungsstrukturen auf, durch die es Kindern (und Erwachsenen!) leicht fällt, die **Lieder schnell auswendig zu lernen** und zu singen. Begleitende Bewegungen unterstützen die Inhalts- und Textfassung – gerade auch für Kinder mit nur geringen Sprachkenntnissen.

*Speziell für Bibliotheken bedeutet das:*

Da die Kinder bei offenen Vorleseveranstaltungen nicht immer regelmäßig kommen und so auch kaum die Möglichkeit gegeben ist, Lieder über einen längeren Zeitraum einzuüben, wurde darauf geachtet, dass die Lieder zum spontanen Mitsingen einladen – vor allem auch dort, wo Kinder in sehr gemischten Gruppen (mit und ohne Migrationshintergrund und evtl. im Alter zwischen zwei und sechs Jahren) immer wieder neu zusammenkommen. Auch **für literarische Krabbelgruppen mit Kindern unter drei Jahren** liefert die Sammlung reichlich Material.

- Die Melodien sind sehr einfach und einprägsam gestaltet und alle in interessanten Arrangements auf der CD eingespielt. Wer sich die Melodien nicht selbst nach Noten erschließen kann, hat also **mit der CD eine gute „Stütze“ zum Einüben**.

*Speziell für Bibliotheken bedeutet das:*

Auch musikalisch Ungeübte werden dazu ermutigt, die Arbeit mit Liedern als Ergänzung zum Vorlesen zu erproben.

- Die Lieder sind sowohl „gruppentauglich“ wie auch im ganz kleinen Kreis zu singen. Viele enthalten zwar auch Bewegungselemente, kommen aber dennoch ohne großen Bewegungsraum und zusätzliche Materialien aus.

*Speziell für Bibliotheken bedeutet das:*

Der **Einsatz der Lieder lässt sich sehr individuell der jeweiligen Gruppen- und Raumsituation anpassen**, die in Bibliotheken sehr unterschiedlich sein kann.

- Die jedem Lied beigegebenen Gestaltungsanregungen unterstützen den **Mitmachcharakter der Lieder**. Die Lieder werden nicht vorgesungen, sondern beziehen die Kinder durch spielerische Elemente aktiv mit ein. Oft können auch neue Textideen der Kinder spontan aufgegriffen und eingebaut werden.

*Speziell für Bibliotheken bedeutet das:*

In größeren Gruppen eignen sich die Lieder gut, um die Gruppe vor dem Vorlesen durch Sing- und Bewegungselemente zu sammeln oder die Geschichte am Ende mit einem gemeinsamen Lied abzuschließen.

Mit wenigen Kindern unterstützen die Mitmachelemente das Prinzip des dialogischen Vorlesens, bei dem die Kinder nicht nur zuhören, sondern aktiv zum individuellen Sprechen und Reagieren motiviert werden.

- Thematisch umkreisen die Lieder **klassische Themen wie Geborgenheit, Gemeinschaft, Integration, Spielzeug, Fragen, Mut machen...**, die im Kindergarten eine wichtige Rolle spielen, aber auch in Bilderbüchern immer wieder vorkommen. Sie lassen sich daher gut mit zahlreichen Bilderbuchgeschichten verbinden. Ein Schlag- und Stichwortverzeichnis erleichtert die Zuordnung (s. unten).

*Speziell für Bibliotheken bedeutet das:*

Für die Kombination von Liedern und Vorlesegeschichten gibt es viele Möglichkeiten, die im Buch nicht extra ausgewiesen, wohl aber sehr leicht am aktuellen Bilderbuchbestand selbst vorzunehmen sind.

### **Buch und CD sind im Buchhandel erhältlich:**

Susanne Brandt / Horn, Reinhard: „Elefantenlieder für kleine Mäuse“

Kontakte Musikverlag 2010

ISBN Buch: 978-3-89617-239-6, ISBN CD: 978-3-89617-240-2

URL: <http://www.kontakte-musikverlag.de/>

**Nachfolgend ein paar Beispiele, wie sich bekannte Bilderbücher mit Liedern aus dem Buch verbinden lassen:**

- Bilderbuch: „Der **Dachs** hat heute schlechte Laune“ (Moritz Petz / Amélie Jackowski)  
Lieder: *Lass mich nicht allein!; Manchmal bin ich fröhlich!*
- Bilderbuch: „**Ein** Küsschen für den Mond“ (Guido van Genechten)  
Lieder: *Lass mich nicht allein!; Wir können vieles machen!; So stampft der Elefant durchs Land*
- Bilderbuch: „**Erklär** mir die Welt!, sagt der kleine Bär“ (Tony Mitton)  
Lieder: *Wenn Bärenkinder weinen; Tausendmal: Warum?*
- Bilderbuch: „**Für** immer sieben“ (Sabine Büchner)  
Lieder: *Wir können vieles machen!; Der Holzbaustein*
- Bilderbuch: „**Ich** mit dir, du mit mir“ (Lorenz Pauli / Kathrin Schärer)  
Lieder: *Wir können vieles machen!; Ich bin größer als du*
- Bilderbuch: „**Ist** 7 viel?“ (Antje Damm)  
Lied: *Tausendmal: Warum?*
- Bilderbuch: „**Kannst** du brüllen?“ (Karin Koch / André Rösler)  
Lieder: *Wir können vieles machen!; Mein Papagei*
- Bilderbuch: „**Kleiner** weißer Fisch“ (Guido van Genechten)  
Lied: *Grün ist die Wiese*
- Bilderbuch: „**Kopf** hoch, Fledermaus“ (Jeanne Willis / Tony Ross)  
Lieder: *Ich bin klasse, so wie ich bin!; Einmalig ist jedes Kind*
- Bilderbuch: „Die **Krachmacher**“ (Helme Heine)  
Lieder: *Hört her, es wird Musik gemacht!; Heut‘ ist Konzert im Gartenhaus*
- Bilderbuch: „Der **Maulwurf** Grabowski“ (Luis Murschetz)  
Lied: *Der Maulwurf*
- Bilderbuch: „**Mein** Papa ist ein Riese“ (Carl Norac / Ingrid Godon)  
Lieder: *Lass mich nicht allein!; Wenn Bärenkinder weinen*
- Bilderbuch: „**Sei** doch mal still“ (Hanna Johansen / Jacky Gleich)  
Lied: *Horch, wie wird denn heut‘ das Wetter?*
- Bilderbuch: „Der **Tag**, an dem Marie ein Ungeheuer war“ (Lieselotte Kinskofer / Verena Ballhaus)  
Lieder: *Lass mich nicht allein!; Einmalig ist jedes Kind*

**Susanne Brandt, Bücherei Ihrhove, Gemeindebücherei Westoverledingen**

URL: <http://www.westoverledingen.de/>

E-Mail: [Susanne.Brandt@westoverledingen.de](mailto:Susanne.Brandt@westoverledingen.de)



## 2.9 Eva Lax: „Leseanreize – zum Lesen verführt“

### Ein Leseförderungsprojekt der Stadtbibliothek Mannheim

Leseförderung ist ein elementarer Bestandteil der täglichen Arbeit der Stadtbibliothek Mannheim. Das Angebot reicht vom „Bücherspaß für die Kleinsten“ über Bilderbuchkinos und Vorlesestunden bis hin zu eingekauften Veranstaltungen wie Kindertheaterstücken oder auch „Mitmach-Geschichten“ zu verschiedenen Büchern und Themen. Damit werden alle Altersgruppen von ein bis circa zwölf Jahren lückenlos abgedeckt. Die Zielgruppe der Jugendlichen ab 13 Jahren ist meist schwierig einzubinden, der so genannte „Lesecknick“ macht den meisten Akteuren der Leseförderung zu schaffen. Jugendliche Nicht- bzw. Wenigleser, insbesondere Hauptschüler, sind schwieriger für das Lesen zu begeistern. Mit dem Projekt „Leseanreize“ hat die Stadtbibliothek Mannheim ein Konzept entwickelt, um diese Zielgruppe mit besonderen Medien- und Veranstaltungsangeboten gezielt anzusprechen – und zum Lesen zu verführen. Die Idee dazu stammt von Bettina Harling ([bettina.harling@mannheim.de](mailto:bettina.harling@mannheim.de)), Leiterin der Bibliothekspädagogik. Durch eine Spende des Rotary Clubs Mannheim in Höhe von 4900 Euro konnte dieses Vorhaben im Jahr 2009 endlich aufgegriffen und verwirklicht werden.

Grundlegend gliedert sich das Konzept in drei Bausteine:

1. Fortbildung für Bibliothekare, Lehrer und Mitarbeiter der Jugendförderung
2. Medienkisten „Coole Bücher für Lesemuffel“
3. Klassenveranstaltungen

#### Zu 1.) Baustein *Fortbildung*

Baustein Nr. 1 stellte mit der Fortbildung „Leseförderung für Nicht- und Wenigleser“ zugleich den Projektbeginn dar: Frank Sommer, Leiter des Eventilator-Büros für Literaturveranstaltungen aus Berlin, zeigte an einem Tag 29 Teilnehmern, wie man jugendliche Wenigleser erreichen und zum Lesen bewegen kann. Die Teilnehmer aus ganz Mannheim erhielten gezielt Tipps zu Veranstaltungen, Aktionen und Buchtiteln für leseferne Jugendliche. Die Bibliothekare, Lehrer und Mitarbeiter der Jugendförderung fungieren als Multiplikatoren, weswegen dieser Baustein sehr wichtig war, um auch nachhaltig über die Projektlaufzeit hinaus Jugendliche spezifisch in der Leseförderung erreichen zu können.

#### Zu 2.) Baustein *Medienkisten*

Der zweite Baustein setzte sich aus zwei Medienkisten zusammen, die neben jeweils 30 Jugendbuchtiteln auch entsprechend viele MP3-Player enthalten. Hierauf findet sich für jedes Buch ein Auszug in gesprochener Form – sei es der Anfang oder aber eine sehr spannende Stelle des Textes. Teilweise handelt es sich um Ausschnitte aus den offiziellen Hörbüchern, doch größtenteils wurden die Audiodateien selbst erstellt, was ohne die ehrenamtliche Mitarbeit zweier Vorlesepaten und unserer damaligen „Feuergriffel“-Preisträgerin Antje Wagner kaum möglich gewesen wäre. Die Auswahl der Textstellen erfolgte durch Mitarbeiter der Stadtbibliothek, die technischen Mittel konnten wir über die Medienpädagogik der Stadt Mannheim beziehen.

Auch die Verlage der Buchtitel bzw. Hörbücher zeigten sich kooperativ: Wir bekamen meist sehr unkompliziert eine Erlaubnis zur Aufnahme, jedoch unter den Bedingungen, die Ausschnitte auf fünf Minuten zu begrenzen, die Titel nicht ins Internet zu stellen oder anderweitig zu verwenden und natürlich die Quellen anzugeben. Damit waren alle Verlage einverstanden, da es sich um ein Projekt zur Leseförderung handelte und keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt wurden.

Beide Kisten wurden im Rahmen eines Pressetermins vorgestellt, zu der neben der regionalen Presse und zwei Vertretern unseres Sponsors auch eine siebte Klasse eingeladen war. Noch vor Ort konnten die Schülerinnen und Schüler stöbern und schon einmal in die Hörversion des einen oder anderen Buches hinein schnuppern, um sich anschließend im Unterricht einen der Titel für die anstehende Buchvorstellung auszuwählen. Die Klassenlehrerin berichtete später begeistert, dass die Schüler durch die Bücherauswahl für die anstehenden Buchvorstellungen sehr motiviert worden seien. Durch eine klar überschaubare Menge an Titeln seien sie bei der Auswahl nicht überfordert gewesen.

### **Zu 3.) Baustein *Klassenveranstaltungen***

Im größten Baustein der Klassenveranstaltungen konnten die teilnehmenden Lehrer aus einem breiten Veranstaltungsangebot für ihre Klasse auswählen. Aus dem sehr großen Angebot von Eventilator wurde eine Vorauswahl von vier geeigneten Veranstaltungen getroffen:

- „Tolles Buch! Jugendbuchhits – Was Jugendliche wirklich lesen wollen“
- „Echt krass! Bücher zu brisanten Jugendthemen“
- „Türkisch, russisch, deutsch oder was?“
- „Türkisch-deutsche Jugendbücher – Türk ve alman kitapları“

Nach der Auswahl der Klassenlehrer fanden jeweils zwei Durchgänge von „Echt krass!“ mit Eva Streitberger und „Tolles Buch!“ mit Frank Sommer, der bereits die Fortbildung in Mannheim geleitet hatte, statt.

Die Theaterpädagogin Eva Streitberger stellte insgesamt 91 Schülerinnen und Schülern verschiedener Mannheimer Hauptschulen „Bücher über Themen, die unter den Nägeln brennen“ (siehe Veranstaltungsbeschreibung unter <http://www.eventilator.de/hn/angebote/jugendliche/echt-krass.html>) vor und diskutierte mit ihnen über brisante Themen wie Drogen, Alkohol, Sexualität oder auch Mobbing und Rassismus. Trotz anfänglicher Berührungsängste bildeten sich die einzelnen Arbeitsgruppen später nicht nur klassenintern, sondern die Schüler trauten sich auch, mit ihnen unbekanntem Jugendlichen zusammenzuarbeiten und anschließend ihre Ergebnisse der einzelnen Themen vorzustellen.

Frank Sommer band in seine einer Talkshow ähnelnden Büchervorstellung insgesamt 75 Jugendliche aktiv mit ein: Zunächst zeigte er die einzelnen Buchthemen anhand von Piktogrammen und ließ seine Zuschauer abstimmen, zu welchen Bereichen Bücher vorgestellt werden sollten. Er wechselte dabei zwischen freier Nacherzählung, Vorlesen von Textstellen und allgemeinen Diskussionen zum jeweiligen Thema. Freiwillige wurden nach vorne auf die Couch gebeten und von Frank Sommer zu ihrem Leseverhalten interviewt, wobei er sich selbst nicht ausnahm, sondern viel über sein eigenes Verhältnis zum Lesen und Büchern im Allgemeinen erzählte – möglichst immer mit einem Augenzwinkern, was bei den Schülerinnen und Schülern sichtlich gut ankam.

Für die Autorenlesung standen Jochen Till, Kurt Wasserfall und Annette Weber zur Auswahl. Alle drei veröffentlichten Jugendbuchtitel in eigens für schwache Leser konzipierten Buchreihen, die als Klassensatz im Bestand der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadtbibliothek Mannheim verfügbar sind. Damit sollte es den Klassen erleichtert werden, ein Buch des/r jeweiligen Autors/in im Vorfeld der Lesung als Klassenlektüre durchzuarbeiten. Die Wahl der Klassenlehrer fiel auf Annette Weber, denn ihr Roman „Im Chat war er noch so süß!“ („K.L.A.R.“-Reihe, Verlag an der Ruhr 2006) sollte von den beiden siebten Klassen



anschließend gelesen werden. Circa 40 Schüler/innen nahmen an der Lesung teil und zeigten mit vielen Fragen an die Autorin über ihr Buch und ihren Beruf ehrliches Interesse.

### **Projektabschluss: Schauerlesung „Im Reich der Finsternis“**

Um den „Leseanreizen“ einen runden Abschluss zu geben, und um auch die Klassen, die bisher leer ausgegangen waren (an jeder Veranstaltung konnten nur maximal drei Klassen teilnehmen), noch mit einzubinden, wurden die sogenannten „Katakomben“ des Mannheimer Schlosses angemietet und der Zauberkünstler Jan Gerken aus Berlin engagiert, um die Zuschauer bei einer abendlichen Schauerlesung ins „Reich der Finsternis“ zu entführen. Diese „Leseshow“, gespickt mit kleinen Feuer- und Zauberticks, und die angemietete Räumlichkeit erlaubten ein viel größeres Publikum als die anderen Veranstaltungen. Letztendlich kamen knapp 150 Schülerinnen und Schüler acht einzelner Klassen aus verschiedenen Teilen Mannheims. Auch hier wurden wieder gezielt Bücher für leseschwache Jugendliche vorgestellt, um einen Anreiz zum Selbstlesen zu schaffen. Eine der Lehrerinnen gab als Rückmeldung an, dass ihre Schützlinge als Nicht-Muttersprachler zwar durch die anfänglich hohe Geschwindigkeit des Vortrages zunächst keinen richtigen Zugang finden konnten, später bei den letzten Büchern jedoch „wirklich eingestiegen“ seien und es ihnen dann auch sichtlich Spaß gemacht habe.

Wie beim Pressetermin waren auch hier wieder zwei Vertreter unseres Sponsors, dem Rotary Club Mannheim, anwesend.

### **Fazit des Leseförderungsprojekts**

Dass viele der Schüler/innen, die bereits am Projekt teilgenommen hatten, ohne den Klassenverband und aus freien Stücken in Begleitung eines Lehrers oder Elternteils kamen, zeigte die hohe Motivation, die wohl nicht zuletzt durch die vorangegangenen Veranstaltungen geweckt worden war. Auch die große Nachfrage nach den einzelnen Literaturlisten der Veranstaltungen bewies, dass mit den vorgestellten Büchern durchaus der Nerv der Jugendlichen getroffen wurde.

Zwar war „Leseanreize – zum Lesen verführt“ ein abgeschlossenes Projekt, doch Nachhaltigkeit konnte nicht nur durch die Fortbildung der Multiplikatoren gewonnen werden: Die beiden Medienkisten wurden inzwischen in den Bestand der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadtbibliothek Mannheim übernommen und sind somit für alle Lehrkräfte entleihbar. Außerdem konnten die gewonnenen Erkenntnisse und Materialien aus dem Projekt in das außerschulische Bildungsprojekt „MAUS – Mannheimer Unterstützungsmodell Schule“ einbezogen werden, welches im Schuljahr 2010/2011 in die zweite Runde geht. Die meist sehr positiven Rückmeldungen der Lehrer/innen lassen uns durchaus hoffen, dass durch die „Leseanreize“, die sich über fast genau ein Jahr verteilten, zumindest einigen Jugendlichen ein Impuls gegeben wurde, auch einmal außerhalb des schulischen Kontextes ein Buch zur Hand zu nehmen. Denn eines war uns besonders wichtig zu zeigen: Lesen kann und soll Spaß machen!

**Eva Lax, Stadtbibliothek Mannheim**

URL: <http://www.stadtbibliothek.mannheim.de/>

E-Mail: [eva.lax@mannheim.de](mailto:eva.lax@mannheim.de)





## 2.10 Marion Hahn: „Hallo, Polizei!“

Eine Veranstaltung für Schüler/innen der vierten, fünften und sechsten Klassen

### **Material und Vorbereitung:**

- Buch: „Was ist was“-Reihe (Band 98) – „Kriminalistik“ (Rainer Köthe)
- Buch: „Was ist was – Wissensrätsel“-Reihe – „Polizei & Feuerwehr“ (Monika Ehrenreich / Martina Gorgas)
- Buch: „Sehen, staunen, wissen“-Reihe – „Verbrecher & Detektive“ (Brian Lane)
- Buch: „Hallo, Polizei! Freunde und Helfer“ (Siegfried Aust / Edith Adam)
- Buch: „Südwest-Unterhaltung“-Reihe – „Detektiv- und Lügengeschichten“ (Alexandra Cavelius)
- Rätselblätter (Bezug: s. Kontakt) erstellen und kopieren

### **Durchführung:**

- Einstieg:

*Begriffserklärung:* „Die **Polizei** ist ein Exekutivorgan eines Staates. Sie bedient sich eines Polizeirechts und hat in den meisten Staaten die Aufgaben, die **öffentliche Sicherheit und Ordnung** zu gewährleisten, den Verkehr zu regeln bzw. zu überwachen und als **Strafverfolgungsbehörde** strafbare und ordnungswidrige Handlungen zu erforschen. In der erstgenannten Funktion kommt ihr dabei oft die Rolle einer Notfallhilfe mit eigenem Notruf zu. Eine weitere Aufgabe in allen Staaten der Welt ist die Gefahrenabwehr im Bereich der inneren Sicherheit, das heißt die Verhütung oder Unterbindung von Taten, die sowohl straf-/bußgeldbewehrt sind als auch die Taten, die einem gesetzlichen Verbot zuwiderhandeln.

Im Gegensatz zu fast allen anderen Personen oder Organen – mit wenigen Ausnahmen, wie beispielsweise der Zollbehörden oder der Bundespolizeibehörden – ist der Polizei als Exekutivorgan des **staatlichen Gewaltmonopols** beim Einschreiten die Anwendung unmittelbarer Gewalt durch unmittelbaren Zwang innerhalb gesetzlicher Grenzen erlaubt. In fast allen Ländern wird die Polizei mittels ihrer Vollzugsbeamten tätig, vgl. Polizeivollzugsbeamter. Oft vertritt sie im Rahmen der Eilzuständigkeit auch Interessen anderer Ämter.“ (Quelle: Wikipedia)

*Frage:* Warum muss es denn die Polizei, Armee oder Kriminalisten geben? (→ Kinder antworten lassen)

*Antwort:* Zum Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit und zum Schutz des Staates, das kann von Staat zu Staat unterschiedlich sein.

- Rätselblatt 1 („Polizeibereiche“):

*Buch „Polizei & Feuerwehr“ („Polizeibereiche“):* Es gibt fünf Hauptbereiche der Polizei: Kriminalpolizei, Bereitschaftspolizei, Finanzpolizei/Zoll, Wasserschutzpolizei, Schutzpolizei (→ Kinder ordnen die Textausschnitte den Bildern zu).

Häufige Einsatzbereiche der Polizei sind **Einbruch, Diebstähle** und Gewaltdelikte sowie Ausschreitungen oder Unfälle.

*Erklärung:* Einbruch und Diebstahl sind sogenannte Eigentumsdelikte. Der Begriff Diebstahl bezeichnet alles, vom Klauen eines Apfels von einem Marktstand bis hin

zum Stehlen einer goldenen Diamantuhr vom Ladentisch eines Juweliers. Besonders schwerwiegend ist Diebstahl, wenn dabei jemandem körperliche Gewalt angetan wird, wie z. B. beim Straßenraub. Als Einbruch bezeichnet man das Eindringen in ein Gebäude zum Zwecke des Diebstahls. Er gilt als schweres Delikt, vor allem, wenn eine Waffe mitgeführt wird.

*Buch „Verbrecher & Detektive“ (S. 16f):* → zwei Beispiele vorlesen

▪ Rätselblatt 2 („Spurensuche am Tatort“):

*Buch „Verbrecher & Detektive“ (S. 40):* „Als Tatort bezeichnet man den Ort, an dem eine kriminelle Handlung stattgefunden hat ...“ bis „... solche Hinweise werden von der Spurensicherung als Beweismittel sichergestellt.“

Es kann einem Polizisten jederzeit geschehen, dass er an einen Tatort gerufen wird, in dem er ein blutverschmiertes Zimmer mit einer Leiche darin vorfindet, die vielleicht schon einige Tage dort gelegen hat. Das ist natürlich nichts für zarte Gemüter.

*Frage:* Wie also muss man sich verhalten, wenn man an einen Tatort kommt?

*Antworten:*

1. Nichts verändern
2. Tatort nach weiteren Personen absuchen
3. Erste Hilfe leisten
4. Rauchen, Hinsetzen, Anlehnen ist verboten
5. Tatort absperren
6. Personalien anwesender Leute notieren, damit sie später als Zeugen befragt werden können
7. Kriminalpolizei alarmieren, die übernimmt dann die weitere Spurensicherung

*Buch „Detektiv- und Lügengeschichten“ („Kommissar Tüftel auf dem Kreuzfahrtschiff“, S. 15):* „Ungläubig reibt sich Kommissar Tüftel die Augen. Er hat in der Fernsehlotterie eine Kreuzfahrt gewonnen ...“ bis „[...] Da fällt ihm eine Hand auf. Nun ist für ihn eindeutig, wer der Täter ist.“

Jemand hat sich nach der Spurensicherung unbefugten Zutritt zu diesem Tatort verschafft. Doch er hat die Spuren seines Eindringens nicht gut verwischt, denn auf der rechten Aufnahme liegen einige Gegenstände anders da als auf der linken. Finde die 14 Veränderungen! (*Anmerkung:* auf unserem Rätselblatt sind es nur 13)

Sicher ist der Beruf des Polizisten für Jungen besonders interessant. Es gibt aber heute auch schon viele Mädchen, die eine Ausbildung bei der Polizei absolvieren.

*Frage:* Warum würdet ihr Euch für einen Beruf bei der Polizei entscheiden? (→ Kinder antworten lassen)

*Mögliche Antworten:* abwechslungsreich, interessant, spannend, man trägt Uniform und eine Waffe, man dient dem Staat, man achtet auf Ordnung und Sicherheit, man wird geachtet, man hat Verantwortung, man trifft interessante Leute ...

Sicher gibt es eine Reihe anderer interessanter Berufe, die wir später einmal kennenlernen können.

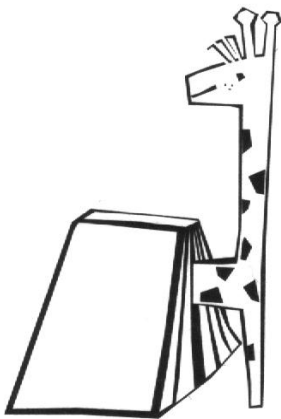
▪ Rätselblatt 3 („Polizeirätsel“):

Bei diesem Rätsel kannst du dein Polizeiwissen unter Beweis stellen.

**Marion Hahn, Stadtbibliothek Seelow**

URL: <http://www.bibliothek-seelow.de/>

E-Mail: [info@bibliothek-seelow.de](mailto:info@bibliothek-seelow.de)



**Redaktion:**

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, [kruegers@hdm-stuttgart.de](mailto:kruegers@hdm-stuttgart.de)

Peter Marus, Hochschule der Medien, [marus@hdm-stuttgart.de](mailto:marus@hdm-stuttgart.de)

**Das Copyright liegt prinzipiell bei den Autoren!**

Die Autor/en/innen erklären sich aber damit einverstanden, dass die Beiträge für kinder- und jugendbibliotheksbezogene Portale (z.B. [www.ifak-kindermidien.de](http://www.ifak-kindermidien.de), [www.schulmediothek.de](http://www.schulmediothek.de), [www.bibweb.de](http://www.bibweb.de)) ausgewertet werden!

Die Verlinkungen im Dokument sind teilweise nicht mehr aktuell. Anmerkungen zu den verwendeten Verlinkungen:

S.6 Nr. 1 **Wie fühlt sich die Welt an** nicht mehr verfügbar

S.11 Nr. 1 aktueller/alternativer Link zur **Stadt Hagen**:

[https://www.hagen.de/web/de/fachbereiche/fb\\_48sb/fb\\_48sb\\_01/stadtbuecherei\\_hagen.html](https://www.hagen.de/web/de/fachbereiche/fb_48sb/fb_48sb_01/stadtbuecherei_hagen.html)

S.12 Nr. 1 aktueller/alternativer Link zur **Stadt Ennepetal**: <https://www.ennepetal.de/bildung-jugend-soziales/stadtbuecherei/>

S.16 Nr. 1 aktueller/alternativer Link zur **Stadtbibliothek Brandenburg**:

<https://bibliothek.stadt-brandenburg.de/>